

Constanze Neumann: „Wann werden wir uns wiedersehen?“

Freundschaft überwindet Grenzen

Von Ursula Nowak

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 11.07.2026

Constanze Neumann ist in der Literaturbranche bekannt. Als Autorin von Romanen und Sachbüchern für Erwachsene, als Übersetzerin ins Italienische und seit 2026 als Leiterin des neuen literarischen Imprints „Pfaueninsel“ bei Bastei Lübbe. Nun ist ihr erstes Kinderbuch erschienen, in dem zwei Freundinnen in der DDR aufwachsen.

Wie ist es für ein Kind, wenn eine politische Ideologie den eigenen Alltag komplett durchdringt? Die zwölfjährigen Mädchen Jana und Katja sind beste Freundinnen, leben in Leipzig und wachsen im Jahr 1985 in zwei Familien auf, deren Einstellung zum Staatsapparat nicht unterschiedlicher sein könnte. Erzählt wird die Geschichte aus der Ich-Perspektive von Jana. Durch ihre Augen erleben wir die subtile Enge des DDR-Alltags – ein Hintergrund, den die Autorin Constanze Neumann aus eigener Erfahrung kennt, da sie selbst als Kind im Jahr 1979 mit ihren Eltern in den Westen floh. Wie das politische System in Bildung und Erziehung eingreift, erfährt Jana in ihrer Schule.

„Das sechste Mal in diesem Schuljahr, Jana! Keine Disziplin. Die ‚Pioniere‘ würden dir guttun, aber das wollen deine Eltern ja nicht.“ Jana wurde rot, murmelte eine Entschuldigung und ging geduckt an ihren Platz.“

Die DDR aus Kindersicht

Während Janas Eltern dem System zutiefst kritisch gegenüberstehen, sind die Eltern ihrer Freundin Katja linientreu, arbeiten für die Stasi und missbilligen die Freundschaft der beiden Mädchen. Katja muss sich, bekleidet mit einem roten Halstuch, bei den „Thälmannpionieren“ engagieren. Da Begriffe wie dieser, oder auch „Konsum“ und „FDJ“, sich heutigen jungen LeserInnen nicht mehr von selbst erklären, hat die Autorin am Ende des Buches ein hilfreiches Glossar angelegt, mit dem ihnen die Lebenswelt der DDR nähergebracht wird. Geschickt hat Constanze Neumann in ihrem ersten Kinderbuch „Wann werden wir uns wiedersehen?“ die beiden Mädchen aus polarisierenden Elternhäusern einander gegenübergestellt, um die tiefe Zerrissenheit jener Zeit zu zeigen. Die eigentliche Botschaft des Buches wird spürbar, als die Freundschaft auf eine harte Probe gestellt wird: Janas

Assata Frauhammer, Claudia Weikert (Ill.)

Wer bestimmt hier was? Über Macht und Verantwortung

Beltz & Gelberg

62 Seiten

16 Euro

Ab 8 Jahren

Eltern weihen ihre Tochter in ihre Fluchtpläne in den Westen ein. Jana wird die immense Last aufgebürdet, dieses Geheimnis niemandem zu verraten. Wie schwer ihr das fällt, wird im Verlauf der Geschichte deutlich. Sie verstrickt sich gegenüber Katja immer tiefer in Lügen, bis die Situation schließlich eskaliert.

„Was ist denn in den Ferien passiert? Warum bist du so komisch? Ich bin deine allerbeste Freundin, wieso kannst du es mir nicht erzählen?“ Sie hatte schon wieder die Hände in die Hüften gestemmt. Jetzt reicht es ihr mit dieser Geheimnistuerei. Jana zögerte. „Ach, Katja... ich kann nicht. Wirklich nicht, obwohl du meine beste Freundin bist.“ „Unsinn! Mir kannst du alles sagen – wem denn sonst, wenn nicht mir?“

Das Geheimnis der Flucht

Die Vorbereitungen auf die Flucht bilden den Spannungsbogen der Geschichte. Alles läuft unaufhaltsam auf das riskante Vorhaben zu, das hier aus der Sicht eines Kindes geschildert wird. Janas Eltern üben für ihre Flucht heimlich zusammen mit ihrer Tochter das Paddeln auf der Ostsee. Aus Janas Perspektive wird dieses Vorhaben jedoch nicht nur als Befreiung, sondern vor allem als schmerzhafter Verlust erlebt. Die Zwölfjährige bekommt zunehmend Angst und vertraut sich in ihrer Not schließlich ihrer besten Freundin Katja an. Die Bürde des Geheimnisses wechselt damit zu Katja, die das Gehörte in ihrem Tagebuch notiert. Die Situation eskaliert, als die Mutter das Tagebuch heimlich liest und die Information an Katjas Vater weitergibt, der als Stasi-Mitarbeiter in der Pflicht ist, die Fluchtpläne zu melden. Nun wird es für Janas Familie gefährlich. Constanze Neumann beschreibt in einem geschickten Szenenwechsel eindringlich Katjas Gewissensnot und Janas abenteuerlichen Weg in die Freiheit.

„‘Grenzpatrouille. Ins Wasser, schnell.’ Das hatten sie oft genug geübt – dass sie alle ins Wasser gingen und das Boot umdrehten. Es war dunkelgrau und kaum vom dunklen Wasser zu unterscheiden. Jana zögerte und musste sich einen Ruck geben, um hineinzuspringen. Das Wasser umschloss sie kalt. Sie schauderte, als sie an die Tiefe unter ihr dachte.“

Die dänische Küstenwache rettet Janas Familie schließlich auf hoher See. Für Jana beginnt daraufhin ein neues Leben an einem Kölner Gymnasium mit neuen Freunden. Die enge Verbindung zu ihrer Heimat und ihrer liebsten Freundin bricht jedoch nicht ab. Jede Woche schreiben sich Jana und Katja Briefe, schicken Fotos und leben beide mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Wann das sein wird, zeigt die Überschrift des letzten Kapitels: „Vier Jahre später: Herbst 1989“. Mit einer Zeittafel informiert Constanze Neumann in ihrem ersten Kinderbuch „Wann werden wir uns wiedersehen?“ kurz und knapp über die wichtigsten Daten zur Geschichte der DDR. Das ist altersgerecht und hilfreich, ebenso wie der Infotext zur „Flucht über die Ostsee“. Kritisieren lassen sich hier lediglich die anschließenden Literaturempfehlungen. Es gibt zwar gute Hinweise auf weitere Fluchtgeschichten, die sich aber nicht an Kinder, sondern an erwachsene LeserInnen richten. Während die historischen Ereignisse das langersehnte Wiedersehen der beiden Mädchen in greifbare Nähe rücken lassen, verfolgt Katja mit ihren Eltern die Leipziger Montagsdemonstrationen im Fernsehen.

Die Grenzen werden geöffnet

“‘Die haben uns unterwandert’, hatte Katjas Vater gesagt. ‚Agenten aus dem Westen, die die Leute aufhetzen. Und diese Menschen, die da marschieren, sind alle suspekt. Die werden

sich noch wundern.' ,Die beten für den Frieden, Vati. Was ist daran suspekt? ,Wir hatten hier Frieden. Frieden und Sicherheit', hatte ihre Mutter erwidert. ,Und schau dir an, was jetzt passiert! Sie zerstören alles!' Katja hatte nichts mehr dazu gesagt.“

Tränen fließen, als die beiden Mädchen miteinander telefonieren und sich über die aktuellen politischen Ereignisse austauschen. Sie können kaum fassen, dass die Grenzen zwischen der DDR und der BRD plötzlich offen sind und sie sich jetzt besuchen können. Constanze Neumann schreibt in ihrem Coming-of-Age-Roman mit Feingefühl über den Mut zum Aufbruch und zeigt, dass politische Systeme Grenzen ziehen und Mauern bauen können, aber gegen das unerschütterliche Vertrauen einer echten Freundschaft von zwei heranwachsenden Mädchen machtlos sind. Ein absolut lesenswertes Stück Zeitgeschichte.